

Krendel, Verena

Das Projekt Klassenassistent: Für Tamina, Noah und all die anderen

Jürgens, Barbara [Hrsg.]; Steinert, Wilfried W. [Hrsg.]; Vanier, Dietlinde H. [Hrsg.]: *Das Modellprojekt Klassenassistent. Gelingensbedingungen für inklusive Schulen*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 147-154. - (Lernen inklusiv und kooperativ)



Quellenangabe/ Reference:

Krendel, Verena: Das Projekt Klassenassistent: Für Tamina, Noah und all die anderen - In: Jürgens, Barbara [Hrsg.]; Steinert, Wilfried W. [Hrsg.]; Vanier, Dietlinde H. [Hrsg.]: *Das Modellprojekt Klassenassistent. Gelingensbedingungen für inklusive Schulen*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 147-154 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-291003 - DOI: 10.25656/01:29100; 10.35468/6082-15

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-291003>

<https://doi.org/10.25656/01:29100>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Verena Krendel

Das Projekt Klassenassistentenz: Für Tamina, Noah und all die anderen

Die Schule ist ein zentraler Ort, an dem Freundschaften geschlossen werden, an dem Kinder auf erwachsene Vorbilder treffen, die ihnen etwas vorleben und sie begeistern.

An dem ihre Leidenschaft fürs Lernen und für das zukünftige Leben geweckt werden muss.

Immer mehr Elternhäusern ist es aus unterschiedlichsten Gründen nicht möglich Kindern Zugehörigkeit und Werte zu vermitteln. Als Klassenassistentenz gebe ich den Kindern die Möglichkeit in einem ruhigen und entspannten Klima ein Miteinander zu erleben und zu erlernen. Wie vielfältig und wichtig diese Arbeit ist, kann ich am besten darstellen, indem ich die Kinder meiner zu betreuenden Klasse vorstelle. Die Namen wurden von mir dafür geändert.

Tamina

Beginnen möchte ich mit Tamina. Zur Einschulung ist sie nicht gekommen. Nach ein paar Telefonaten konnten wir ihren Eltern verständlich machen, dass die Schule begonnen hat und sie nun täglich zu uns kommen darf.

Tamina ist ein Migrationskind sie hat sich sehr gefreut endlich in die Schule gehen zu dürfen. Ihr großer Ranzen war voll mit Spielzeug. Stifte oder Hefte hatte sie keine dabei.

Es nahm viele Stunden in Anspruch sie und ihre Eltern mit den Regeln der Schule vertraut zu machen. Tamina fällt es schwer sich zu konzentrieren. Lieber spielt sie mit ihren glitzernden Ketten und Püppchen.

Niemand von uns weiß was sie in ihrer Heimat und auf der Flucht erleben musste. Wir nehmen uns viel Zeit, um in einem separaten Raum mit ihr in ihrem Tempo und spielerisch unsere Sprache zu erlernen. Zusammen mit der Förderlehrerin wurde Lernmaterial für den Unterricht zusammengestellt. Fortschritte gibt es jedoch kaum.

Nach über zwei Jahren weiß Tamina die Namen ihrer Mitschüler nicht oder an welchem Tag wir Sport haben. Wenn sie sich bei mir nicht vergewissert, ob am nächsten Tag Schule ist, kann es sein, dass sie nach zwei Tagen Unterricht schon ins Wochenende geht.

Tamina's Ziel ist es so viel Geld zu verdienen, dass sie die Plastikperlen an ihrem Glitzerschmuck einmal durch echte Perlen ersetzen kann. Dabei werden wir sie sehr gern unterstützen.

Noah

Noah ist ein Junge mit eigenem You Tube Kanal. Für ein Kind in der dritten Klasse ist er in Sachen Internet sogar uns Erwachsenen manchmal weit voraus. Ich habe mir seinen Kanal angeschaut. Noah war sehr spät noch online. Er konnte sich kaum wachhalten und hatte dunkle Ringe unter den Augen. In der Schule kann er sich nicht konzentrieren, ist überdreht und dünnhäutig. Nach eigenen Angaben bekommt er zu Hause alles, was er möchte. Egal was es kostet. Die Prahlerei und seine häufig schlechte Laune macht es ihm nicht leicht, Freunde zu finden, worunter er sehr leidet. Zusammen erarbeiten wir Lösungen, damit es ihm besser geht. Noah ist ein netter Junge, der in seiner Welt nur etwas verloren gegangen ist.

Mandy

Mandy ist ein wohlbehütetes Mädchen. Sie ist stolze große Schwester mit einer vererbten Bastelleidenschaft und hat Spaß an Mode. Im Zeigekreis hat sie wertvolle Tipps und immer ein großes Lob für ihre Mitschüler*innen. Manchmal macht ihr die festgestellte Konzentrationsschwäche das Lernen schwer. Sie bekam bis zum Ende der ersten Klasse Förderung in Deutsch und Mathe. Die Zusammenarbeit mit ihren Eltern ist prima und sie ist auf einem guten Weg.

Ben

Ben ist in der zweiten Klasse zu uns gekommen. Bei unserem ersten Gespräch fanden wir eine verzweifelte, in Tränen aufgelöste Mutter vor mit einem Jungen, der sich völlig aufgegeben hatte.

In der Klasse, die Ben vorher besuchte, waren 24 Kinder. Da es für die Lehrerin unmöglich war sich intensiv um ihn zu kümmern, bestand sein Schulalltag aus Malen, Basteln und Bücher ansehen. Wenn er sich schlecht benahm, musste er abgeholt werden.

Bei Ben wurde ADHS diagnostiziert. Seine Mutter hat die Ernährung und seine Freizeitgestaltung angepasst und arbeitet gut mit uns zusammen.

Zu Anfang hörten wir von ihm stets: „Ben kann das nicht, Ben ist zu doof!“ oder „Ben ist das blödeste Kind auf der Welt!“ Dann setzte er sich trotzig unter den Tisch oder legte sich auf den Boden. Das durfte er auch für eine kurze Zeit. Mit einem kleinen Späßchen konnte ich ihn dann wieder zum Aufstehen bewegen. Ben gewöhnte sich daran NICHT blöd zu sein.

Wenn jemand motivierend neben ihm saß, konnte er durchgehend arbeiten. Mittlerweile hat er sogar schon andere Kinder aus der Klasse im Lernstoff überholt.

Ein selbstgebastelter Knautschball hilft ihm im Sitzkreis ruhig bleiben zu können und aufmerksamer den Anweisungen zu folgen.

Ab und zu, wenn ihm etwas zu viel wird kann es nochmal vorkommen, dass er seine Buntstifte zerbricht und schreiend aus der Klasse rennt. Dann braucht er fünf Minuten für sich. Nach zehn Minuten darf ich ihn ansprechen und nach 20 Minuten kleben wir gemeinsam die Stifte wieder zusammen. Ben hat sich schnell in die Klasse integriert und ist zum zweiten Klassensprecher gewählt worden.

Jakob

Jakob ist ein Vorzeigeschüler. Er ist gut erzogen, wissbegierig und sehr nett. Seine Eltern unterstützen ihn, wo sie nur können. Jakob ist sehr kreativ und verzaubert uns beim Singen mit seiner glockenklaren Stimme.

Zu Anfang brauchte er viel Zuwendung. Fast täglich kam er weinend in die Schule. Ich ließ ihn von seinen sechs Geschwistern und seinen vielen Tieren erzählen, was ihm half in den Tag zu starten. Auch heute noch kommt es vor, dass Jakob auf seinem Platz still vor sich hin weint, wenn er z. B. eine Aufgabe nicht lösen kann. Eine Lehrkraft um Hilfe zu bitten traut er sich nicht. Meine Aufgabe ist es, immer wieder zu schauen ob bei ihm alles in Ordnung ist, damit er sich bei uns wohlfühlen kann.

Matthi

Im Morgenkreis sitze ich neben Matthi. Täglich freue ich mich darauf mit seinem etwas schelmischen Blick ein „Guten Morgen Frau Müller“ zu hören. Bei seinen Klassenkameraden ist er sehr beliebt. Partnerarbeiten werden bevorzugt mit Matthi erledigt.

Damit er die Möglichkeit hat mit eigenen Aufgaben voranzukommen muss ich seinen Mitschülern des Öfteren Absagen erteilen. Matthi sieht gut aus, ist charmant, voller Lebensfreude und charakterstark. Seine Sitznachbarin Nadine ist ebenfalls eine engagierte und ausgeglichene Schülerin. Ein solides Elternhaus gibt ihr Sicherheit und lässt sie zufrieden durch den Schulalltag kommen.

Marko

Bei Marko habe ich oft das Gefühl, dass er auch in der dritten Klasse noch nicht in der Schule angekommen ist. Flick Flaks in der Schule und auf dem Schulhof sind seine Art sich fortzubewegen. Nicht selten verletzt er dabei unabsichtlich seine Mitschüler.

In seinem Elternhaus wird russisch gesprochen. Marko hat sich im ersten Halbjahr nur mit Grunz- und Quieklaute verständigt. Bis heute spricht er nur unklar und nicht in ganzen Sätzen. Er bekommt Förderunterricht in Mathe, Deutsch und Sprachen. In der Planarbeitszeit werden Aufgaben gemeinsam erarbeitet. Wiederkehrende Arbeitsaufträge kann er allein bewältigen.

Die täglichen organisatorischen Abläufe des Schultags kann er trotz Hilfsmitteln noch nicht einhalten. Ich werde nicht aufhören, ihm weiter jeden Tag, mit allen Hilfsmitteln, die mir zur Verfügung stehen, Struktur und Ordnung zu ermöglichen ohne ihn in seiner positiven „Verrücktheit“ einzuschränken.

Achmed

Achmed kommt aus Syrien, weshalb ihm die deutsche Sprache zu Anfang sehr schwerfiel. Durch regelmäßiges Lesen in der Schule und auch zu Hause hat er schnell Anschluss gefunden. Achmed ist neugierig und lernt mit großer Freude. Wenn er uns mit seinen weit aufgerissenen braunen Augen aufgeregt und voller Stolz erzählt, dass er schon das Gedicht des Monats oder die Viererreihe auswendig gelernt hat, wissen wir warum wir so gern mit Kindern arbeiten!

Jordan

Wenn Jordan in die Klasse kommt, kann man an seinem Gesicht ablesen, wie der Tag für uns verlaufen wird. Als Erstes muss er, während die anderen Kinder aus der Klasse sich unterhalten und Spaß haben, in einen separaten Raum um den Coronatest, den seine Mutter wie immer vergessen hat, nachzuholen. Weil sie auch vergessen hat, wo seine Schuhe stehen, trägt er ihre mit Strass besetzten Boots.

Sein Arbeitsmaterial wird oft von seinen vier Geschwistern zerstört. Die Zwillinge haben einen anderen Vater, der mit im Haus wohnt, von dem sie oft Geschenke bekommen. Sein leiblicher Vater darf sich dem Haus nicht nähern. Die Eltern tragen ihren Streit über die Kinder aus.

Nachmittags lädt Jordan sich selbst zu seinen Mitschülern ein. Er bleibt manchmal, ohne zu Hause Bescheid zu sagen, bis 21:00 Uhr. Niemand vermisst ihn.

Damit sein jüngerer Bruder, der gerade in die Schule gekommen ist, morgens nicht verloren geht, muss Jordan auf ihn aufpassen. Jordan sagt er kann das. Schließlich kauft er sich seit der ersten Klasse sein Frühstück auf dem Weg zur Schule selbst und ist schon erwachsen. Manchmal kommen beide viel zu spät und er schämt sich dann noch mehr als sonst die Klasse zu betreten.

Da Jordan seinen Start in den Tag erstmal verarbeiten muss, kann er nicht sofort mit den Aufgaben beginnen. Nach einiger Zeit blickt er sich suchend um. Dann weiß ich, dass ich zu ihm gehen und mit ihm reden kann. Ich nehme mir einen Stuhl und setze mich neben ihn. Er genießt die volle Aufmerksamkeit und leichte Streicheleinheiten. Wir können beginnen.

Jordan arbeitet sehr lustorientiert. Nur mit viel Lob und kleinen Kompromissen bleibt er auf seinem Platz sitzen.

Er versucht über den ganzen Schultag so viel Aufmerksamkeit wie möglich zu bekommen, indem er ununterbrochen Regeln verletzt. Wenn es den Lehrkräften nicht möglich ist sofort zu reagieren, wird er bockig und verweigert sich. In fast

jeder Pause gerät er in Konflikte, die so weit gehen können, dass er von mehreren Lehrkräften festgehalten werden muss, damit andere Kinder vor seinen Schlägen und Tritten geschützt werden.

Jordan kann sich in diesen Situationen nicht mehr kontrollieren. Selbst seinen Klassenlehrer, der im Rollstuhl sitzt, bewirft er aus kurzer Entfernung mit Schuhen oder anderen Gegenständen. Er weiß hinterher nicht mehr, wer bei ihm war und was genau passiert ist.

Seit über einem Jahr nenne ich Jordan als Fallbeispiel auf jeder meiner Fortbildungen. In kleinen Schritten kommen wir voran.

Joel

Joel geht schlafen, wenn der Fernseher ausgeschaltet ist. Er hat kein Bett und schläft auf dem Sofa. Seine Eltern arbeiten nicht und nutzen jede Gelegenheit, ihn vom Unterricht zu befreien. Sein Arbeitsmaterial ist schmutzig und unvollständig. Joel gelingt es nicht auf den Zeilen zu schreiben. Er rechnet im Zahlenraum bis zehn. Arbeiten kann er nur, wenn jemand neben ihm sitzt aber selbst dann schafft er es nicht seine Konzentration aufrecht zu erhalten. Körperspannung ist fast nicht vorhanden. Elterngespräche laufen ins Leere.

Zum Glück belasten ihn diese Umstände nicht und er ist ein fröhlicher Junge, der bei jedem Nonsens dabei ist.

Raul

Raul ist unser „Filou“ aus Portugal. Er ist noch nicht lange an der Schule kann aber unsere Sprache besser als er uns glauben lässt. Bei ihm wurden Dyskalkulie und ADHS festgestellt. Raul bekommt Förderunterricht und individuelles Lernmaterial. Er muss oft ans Weiterarbeiten erinnert werden. Raul ist sehr selbstbewusst und schaut sich vieles bei seinen Klassenkameraden ab. Er fühlt sich wohl an unserer Schule und mit der richtigen Motivation wird er auch im Unterricht schnell vorankommen.

Miriam

Miriam ist ein stilles Mädchen mit diagnostiziertem ADHS. Sie ist sehr langsam und vergisst vieles. Manchmal nässt sie sich ein. Sie versteht sich mit den schwierigsten Kindern und wird von allen gemocht. Da sie jedem gefallen möchte, müssen wir aufpassen dass sie nicht ausgenutzt wird.

An ihrem rechten Auge hat sie eine Muskelschwäche, sodass es nach unten abfällt. Dies zu korrigieren, kostet Miriam viel Kraft, die ihr fehlt, um Aufgaben zügig bearbeiten zu können.

Trotz allem ist sie eine gute Schülerin. Zusammen mit ihrer sehr kooperativen Mutter stärken wir ihr Selbstbewusstsein, damit sie unbeschwert durch die Schulzeit kommt.

Shanti

Auch Shanti hat eine Sehschwäche. Sie ist auf einem Auge fast blind, was sie nicht davon abhält, fröhlich durchs Leben zu springen. Korrekte Rechtschreibung fällt ihr sehr schwer sowie auch das Schreiben auf den Linien.

Sie rechnet im Zahlenraum bis 20 und bekommt Fördermaterial in Deutsch und Mathe.

In Einzelbetreuung üben wir das Lesen und Arbeiten mit dem IntraAct Konzept. An manchen Tagen scheint sie alles Erarbeitete vergessen zu haben. Shanti lebt zusammen mit ihrer Mutter bei ihren Großeltern, die mit einem negativen Blick auf die ganze Welt schauen. Leider ist die Zusammenarbeit hier schwierig. Bei Meinungsverschiedenheiten mit einer Klassenkameradin drohte die Großmutter an, ihr den Kopf abzuschlagen. Wir können nur hoffen das wir Shanti davon überzeugen können ihre Mitmenschen zu achten und die Sichtweite ihrer Familie auf das Leben nicht zu teilen.

Julia und Tim

Julia ist ein tolles Mädchen, die uns viel Freude bereitet. Sie kümmert sich aufopferungsvoll um ihren Cousin Tim, der ebenfalls unsere Klasse besucht. Tim ist unser Michel Lönneberga mit großem Charme. Leider hat er so viel, wie er sagt, „Krams“ im Kopf, dass der Platz für die Aufnahme von Neuerlerntem fehlt. So kann es vorkommen das wir mit verschiedenen Methoden über mehrere Tage das Gelernte festigen müssen. Tims Unbeschwertheit überträgt sich auf uns alle. Er ist ein Garant für gute Laune im Klassenzimmer.

Julian

Julian ist ein weiteres Kind mit festgestelltem ADHS. Er lebt mit seinem Bruder, bei dem Asperger-Autismus festgestellt wurde, bei seiner alleinerziehenden Mutter. Damit er sich konzentrieren kann muss er sich ständig bewegen. Dazu darf er auf einem Wackelstuhl sitzen. Im Morgenkreis hilft ihm ein Knetball ruhig zu bleiben.

Mittlerweile kann er nach anfänglicher Starthilfe selbstständig in den Heften arbeiten.

An Einhaltung von Ordnung und Strukturen arbeiten wir weiterhin. Julians Interesse gilt den Naturwissenschaften. Hier hat er ein enormes Allgemeinwissen und kann oft passend zum Unterricht kleine Spontanvorträge halten.

Melvin

Melvin sitzt neben Julian. Er ist ein ausgeglichenes Kind mit einer kleinen Sprachstörung. Melvin erhält Förderung in Mathe und Deutsch. Er versucht durch unauffälliges Verhalten so manche Stunde mit Nichtstun zu verbringen. Durch kleine Motivationshilfen kommt er jedoch gut voran.

Tanja

Fast täglich kommt es zu Situationen, in denen Tanja empfindlich auf Berührungen oder Gesagtes mit Wutausbrüchen oder Tränen reagiert. Wenn sie Fragen zu Aufgaben hat, fordert sie eine unverzügliche Erklärung. Geschieht dies nicht so kann es sein, dass sie sich verweigert. Spricht man sie an, reagiert sie hysterisch und kreischt ihren Frust heraus.

Zusammen atmen wir mehrmals tief durch, bis sie in der Lage ist ihr Problem ruhig zu schildern. Mit Lob und Anerkennung ist sie nach einiger Zeit bereit weiter am Unterricht teilzunehmen. Tanjas Stärke ist es, fröhliche bunte Bilder zu malen. Damit sie auch die Stunden in der Schule als fröhlich und bunt empfinden kann, nehmen wir uns viel Zeit für Gespräche und helfen ihr im Umgang mit anderen Kindern.

Aaron

Aaron liebt Extraeinladungen. Erklärungen, Aufgabenstellungen oder Ansagen möchte er gern noch ein- oder mehrmals individuell erklärt haben. Regeln gelten für IHN grundsätzlich nicht. Er hat mit seinem Verhalten bei so mancher Lehrkraft den heimlichen Wunsch erweckt ihn mal „durchzuschütteln“. Auch meine Versuche an seiner Selbstständigkeit zu arbeiten waren bisher mäßig erfolgreich. Aaron hat eben ein gutes Durchsetzungsvermögen.

All diese Kinder...

All diese Kinder sind die Erwachsenen von morgen und werden daran mitwirken, die Probleme, von denen wir heute wissen, zu bearbeiten. Sie werden Migrationschübe, Hitzewellen und die Vollautomatisierung vieler Wirtschaftsbetriebe sowie die Wirkungen Künstlicher Intelligenz auf uns alle erleben. Sie müssen sicher weitere Pandemien und Dinge, von denen wir jetzt noch nichts ahnen, bewältigen. Sollten wir da nicht unser Bestes tun, um diese Kinder darin zu unterstützen, zu selbstsicheren, neugierigen, lernwilligen, friedfertigen und zukunftsfähigen Menschen zu werden? Sie sind es wert einen soliden Grundstein für ihre weitere Lebens- und Lernzeit gelegt zu bekommen.

Die Schule der Zukunft steht vor der Aufgabe, eine realistische und positive Pädagogik zu entwerfen, in der die Kinder für die Zukunft unseres Landes gewappnet sind. Wer hier meint sparen zu müssen entzieht sich der Verantwortung.

Die hier versammelten Darstellungen erfolgen allesamt mit veränderten Namen und sind über die Zeit aus den vielfältigen schriftlich festgehaltenen Beobachtungen hervorgegangen, die als Grundlage für den Austausch im Klassenteam dienen. Sie spiegeln authentische Sichtweisen von im Modellprojekt tätigen Klassenassistenten.

Autorin

Krendel, Verena

Klassenassistentin an der Grundschule am Lerchenberg in Wesendorf

sekretariat@gswesendorf.de

weitere Klassenassistentinnen:

Rosenow, Viola

Klassenassistentin an der Grundschule am Lerchenberg in Wesendorf

sekretariat@gswesendorf.de

Hinzberg, Esther

Sozialpädagogin und Klassenassistentin

an der Grundschule am Lerchenberg in Wesendorf

sekretariat@gswesendorf.de